



Anne Frank Zentrum · Rosenthaler Straße 39 · D-10178 Berlin

**Ausstellung in Berlin
Pädagogische Angebote
Wanderausstellungen**

Tel. 030 288 86 56-41
Fax 030 288 86 56-01
presse@annefrank.de
www.annefrank.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
DE80 3702 0500 0003 2995 05
BFSWDE33BER

Amtsgericht Charlottenburg
Vereinsregister-Nr. 14667 B

PRESSEINFORMATION

»Ideale«: Anne Frank Tag wurde in Berlin eröffnet

Berlin, 12.06.2023. Anlässlich des Geburtstages von Anne Frank wurde heute der Anne Frank Tag in Berlin eröffnet. Bundesweit erinnern mehr als 100.000 Schüler*innen an über 650 Schulen rund um den 12. Juni an das jüdische Mädchen und die Verbrechen der Nationalsozialisten. Die Eröffnungsveranstaltung des deutschlandweiten Aktionstages gegen Antisemitismus und Rassismus an Schulen fand heute in der Gutenberg-Oberschule in Berlin-Lichtenberg statt. Der Anne Frank Tag wird vom Anne Frank Zentrum organisiert. Das diesjährige Motto ist »Ideale«. Anne Frank ist eines der bekanntesten Opfer des Holocaust. In ihrem weltbekannten Tagebuch schrieb Anne Frank auch über ihre eigenen Ideale wie Gleichheit, Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft und kann damit noch heute motivieren: »Wie wunderbar ist es, dass niemand auch nur eine Minute zu warten braucht, um die Welt langsam zu verändern!« Durch die Lernmaterialien, die das Anne Frank Zentrum in Berlin den teilnehmenden Schulen zur Verfügung stellt, werden Schüler*innen und Lehrkräfte zur Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Idealen und Werten angeregt. Die Schüler*innen der Gutenberg-Oberschule versinnbildlichten das Thema »Ideale« durch den Bau zweier Flöße, die ihre eigenen Ideale in die Welt tragen. Sie visualisierten vor der Schule außerdem zentrale Textstellen aus dem Tagebuch von Anne Frank. Die meisten Aktionen an den über 650 teilnehmenden Schulen finden in den Wochen vor und nach Anne Franks Geburtstag statt.

Die Eröffnungsveranstaltung wurde live auf YouTube gestreamt und ist öffentlich unter www.annefranktag.de/eroeffnung-2023.

Dr. Marco Buschmann, Bundesminister der Justiz, übernimmt 2023 die Schirmherrschaft. **Benjamin Strasser**, Parlamentarischer Staatssekretär des Bundesministeriums der Justiz, wandte sich mit folgender Botschaft an die anwesenden Gäste:
»Anne Frank, die mit 15 im Konzentrationslager ermordet wurde, wäre heute 94 geworden. In wenigen Jahren werden auch die letzten Überlebenden des Holocaust gestorben sein. Ein

direkter Austausch mit ihnen wird dann nicht mehr möglich sein. Deshalb ist es so dringend, neue, kreative Formen des Erinnerns und Aufklärens zu finden – auch und gerade für unsere Zukunft. Denn Ziel des Anne Frank Tages ist es ja nicht nur, sich mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte auseinanderzusetzen. Es geht vielmehr auch darum, das Engagement für ein demokratisches, vielfältiges und tolerantes Deutschland zu stärken. Das will ich, das wollen wir fördern. Das Bundesministerium der Justiz unterstützt dieses Projekt daher aus vollster Überzeugung.«

Katharina Günther-Wünsch, Kultusministerkonferenz-Präsidentin und Berliner Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, hob auch die Empfehlung des Anne Frank Tages durch die Kultusministerkonferenz hervor.

»Der Anne-Frank-Gedenktag und der deutschlandweite Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus an Schulen verdeutlichen uns, warum das Schicksal von Anne Frank auch heute noch so vielen Menschen so nahegeht: Weil sie der unmenschlichen Barbarei der Judenverfolgung und des Holocaust ihre Werte und Ideale entgegengestellt hat. Ihre humanitären Ideale sind zeitlos und universell. Freiheit, Recht und Demokratie sind keine Selbstverständlichkeiten, wir müssen sie immer wieder aufs Neue erringen und verteidigen. Deshalb engagieren sich die Kultusministerkonferenz und der Zentralrat der Juden in Deutschland gemeinsam gegen Antisemitismus und Rassismus in unseren Schulen. «

Ronald van Roeden, Botschafter des Königreichs der Niederlande, betonte in seinem Grußwort den Wert der Demokratie:

»Ich denke, das wichtigste Ideal meines Berufs ist es, für ein freies, demokratisches Land in einem vereinten, demokratischen Europa sprechen zu können. Demokratie ist die wunderbare Kunst, sich einig zu werden – auch, wenn man verschiedene Meinungen hat.«

Veronika Nahm, Direktorin des Anne Frank Zentrums Berlin, dankte den anwesenden Schüler*innen für ihr Engagement.

»Niemand braucht auch nur eine Minute zu warten, um die Welt langsam zu verändern.« Diesen Satz hat Anne Frank am 26. März 1944 in einer Kurzgeschichte geschrieben. Ich verstehe den Satz so, dass es an uns allen liegt, die Welt um uns herum zu gestalten. Es liegt an uns, unsere Gesellschaft zum Besseren zu verändern. Und ich bin der festen Überzeugung, dass wir genau das heute – alle zusammen – mit dem Anne Frank Tag tun.«

Jalda Rebling, Musiker*in und Tochter der Schoah-Überlebenden Lin Jaldati, wurde von Schüler:innen der Gutenberg-Oberschule zu ihrer Familiengeschichte befragt und erzählte aus dem Leben ihrer Mutter. Mit folgenden Worten wandte sie sich an die Schüler*innen:
»Anne schreibt in ihrem Tagebuch: ›weil ich noch stets an das Gute im Menschen glaube ...«

Das Leben ist voller Herausforderungen, das Leben ist ein großes Geschenk, vertraut auf die Möglichkeiten der Menschen und auf Eure eigenen Möglichkeiten.«

Schüler*innen der Gutenberg-Oberschule zogen folgendes Fazit aus ihrer Arbeit mit den Lernmaterialien:

»Dass wir uns mit dem Anne-Frank-Tag und den dazugehörigen Projekten in der Schule beschäftigt haben, hat uns wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, jeden Menschen so zu akzeptieren, wie er ist, unabhängig von seinem Glauben, seiner Nationalität, seinem Geschlecht, seiner Sexualität und seiner körperlichen und psychischen Verfassung.«

Lernmaterialien zum Anne Frank Tag

Das Anne Frank Zentrum hat eine großformatige Plakatausstellung und weitere gedruckte und digitale Lernmaterialien sowie zusätzliche Bildungsangebote zum Anne Frank Tag in Kooperation mit dem Anne Frank Haus in Amsterdam und weiteren Partner*innen entwickelt. Sämtliche Lernmaterialien werden den Schulen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Unterschiedliche Ideale und Prägungen von historischen Personen aus der Zeit des Nationalsozialismus bilden einen zentralen Bezugspunkt in den Lernmaterialien. Die Vorstellung verschiedener Lebensgeschichten ermöglicht eine multiperspektivische und kritische Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus sowie der Verfolgung und Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden. Die Schüler*innen lernen anhand der Materialien grundlegende Fakten zur menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus und zum Holocaust und setzen sich vor diesem Hintergrund mit Antisemitismus und Rassismus auseinander. Sie lernen zusätzlich Personen kennen, die sich in der Gegenwart für Vielfalt und Demokratie einsetzen. Über die Arbeit mit den Lernmaterialien hinaus werden Lehrkräfte und Schüler*innen dazu motiviert, eigene Aktivitäten rund um den 12. Juni zu gestalten.

Jalda Rebling, Tochter einer Schoah-Überlebenden

Anne Frank ist Teil von Jalda Reblings Familiengeschichte: Ihre Mutter Lin Jaldati war gemeinsam mit Anne in den Konzentrationslagern Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen. Vor dem Zweiten Weltkrieg kannte man Lin Jaldati als Tänzerin und Sängerin jiddischsprachiger Lieder. Nach der deutschen Besetzung der Niederlande kämpfte sie im Widerstand. Jalda Rebling selbst wurde 1951 geboren und ist Musikerin. Sie ist Spezialistin für jüdische Musik vom Mittelalter bis in die Moderne. Bis zum Tod ihrer Mutter 1988 gaben Jalda, ihre Schwester Kathinka und ihre Eltern zusammen viele Konzerte. 2007 erhielt Jalda ihre Semicha als Chasan, d.h. sie ist Kantorin und religiöse Lehrerin in jüdischen Gemeinden. Sie leitet jüdische Gemeinden in Europa, Israel und in den

Vereinigten Staaten. Darüber hinaus ist sie Studienleiterin der European Academy for Jewish Liturgy in London.

Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren. Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute. Der gemeinnützige Verein hat seinen Sitz in Berlin und ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten. Seit 2017 organisiert das Anne Frank Zentrum den bundesweit durchgeführten Anne Frank Tag.

Pressefotos und Medieninformation

zum Download unter:

www.artefakt-berlin.de/pressecenter

www.annefranktag.de/presse

Hinweise für Medienvertreter*innen

Das Anne Frank Zentrum vermittelt Medien gerne den Kontakt zu Schulen, die in Ihrer Region am Anne Frank Tag teilnehmen und zum Aktionstag eigene Veranstaltungen planen.

Die Liste der Schulen finden Sie hier: www.annefranktag.de/aktiveschulen

Pressekontakt:

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Damaris Schmitz
damaris.schmitz@artefakt-berlin.de
Tel.: +49 (0)30 440 10-721
Mobil: 0151-56 13 50 39

Fachliche Ansprechperson:

Anne Frank Zentrum
Alisa Warnecke
Projektleiterin Anne Frank Tag
warnecke@annefrank.de
Tel.: +49 (0)30 288 86 56-12
Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Der Anne Frank Tag als bundesweiter Aktionstag von Schulen gegen Antisemitismus und Rassismus und für Demokratie wird empfohlen von

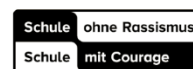


Den Anne Frank Tag 2023 »Ideale« führt das Anne Frank Zentrum durch in Kooperation mit seinen Partnern

anne frank haus



ANNE FRANK FONDS
FOUNDED BY OTTO FRANK



und Unterstützern

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

